

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienf Freunde
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

26. Jahrgang

März 2017

Nr. 3

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| - Liebe Leser | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im März | |
| Am 07.03.2017: Klaus Blumenthal (Thale) | |
| „Neues von den Regenbogenfischen“ | 2 |
| Am 21.03.2017: Hans-Jürgen Kemmling (Dessau-Roßlau) | |
| „Beobachtungen und Ergebnisse meiner vivaristischen Betätigung“ | 3 |
| - Ein Wochenende in Fulda – Barock, Tümpelgarten und Sachkunde | 4 |

Liebe Leser,

in diesem Monat wird es wieder richtig aquaristisch. Zunächst geht es um die Regenbogenfische, früher oft unter „Sonstige“ oder gar „Sonderlinge“ eingeordnet, haben sie heute, nicht zuletzt durch die Importe von immer neuen Arten oder Standortvarianten, einen gewissen Interessentenkreis erobert, der sich sehr ernsthaft mit diesen Fischen beschäftigt. Vom „früher“ handelt auch unser zweiter Vereinsabend – ein sehr erfahrener Vivarianer nimmt uns mit auf eine Zeitreise durch sein Leben mit Aquarien und Terrarien – und da schon viele von uns auf (sehr) viele Jahre Beschäftigung mit unserem Hobby zurückblicken können, wird es so manches „Wiedersehen“ geben. Bei all diesen Themen spielt die Sachkunde im Umgang mit unseren Pfleglingen immer eine große Rolle – durch jahrelange Erfahrung gewachsen gibt es aber trotzdem immer wieder neue Entwicklungen und Erkenntnisse – man lernt also auch hier nie aus. Was es seitens des VDA an Neuigkeiten zur Sachkunde gibt, erfahren sie ebenfalls hier. Deshalb jetzt: Viel Spaß beim Lesen!

Unsere Veranstaltungen im März

Am 07.03.2017: Klaus Blumenthal (Thale) „Neues von den Regenbogenfischen“

Text: Klaus Blumenthal; Abbildungen: Gerd Bartz

Regenbogenfische kommen aus Australien und von der Insel Neuguinea. Australien ist ein moderner Staat. Die dortigen Aquarianer sind sehr aktiv und finden immer wieder neue, attraktive Formen und Arten, die dann zu uns kommen.

Auf der Insel Neuguinea ist es etwas anders, die Veränderungen sind enorm. Bodenschätze und Palmöl verändern Wirtschaft und Natur sehr intensiv. Es werden Straßen gebaut und die Fischsammler kommen an Orte, die vor Jahren nicht erreichbar waren. Auch der indonesische Staat hat ein gewisses Interesse an den Fischarten - es wurde eine Gruppe von Biologen der Universität Jakarta mit der Erforschung der Fischfauna von Westneuguinea beauftragt. Auch zu dieser Forschergruppe hat die Internationale Regenbogenfischgesellschaft (IRG) Kontakte



Melanotaenia herbertaxelrodi



Im Ergebnis dieser Forschungs- und Sammelreisen wurden viele neue Arten und Formen gefunden, zum Teil auch schon wissenschaftlich beschrieben. Eine große Anzahl dieser Arten sind in Europa schon als Nachzuchten verfügbar. Mit Sicherheit werden sich die attraktivsten der neuen Arten in der Aquaristik auch etablieren können.

Aber kein Regenbogenfisch wird jemals so häufig und populär in den Aquarien werden, wie es z.B. Guppys und Platys sind. Über die Gründe dafür und über Erfahrungen bei der Haltung und Zucht neuer, aber auch schon länger bekannter Arten wollen wir am 7. März reden.

Melanotaenia boesemani „Lake Aitinjo“

Text und Abbildung: Hans-Jürgen Kemmling

Dabei blieb es nicht! Mit väterlicher Unterstützung konnte das erste Rahmenaquarium und eine notwendige Heizung gebaut werden.

Das intensive Studium der verfügbaren vivaristischen Literatur – die Standardwerke von Sterba, Vogt sowie Frey und die Monatsschrift „Aquarien Terrarien“ waren die grundlegenden Wissensvermittler - regte mich an, mich mit bestimmten Fisch- (Eierlegende Zahnkarpfen, Zwergbuntbarsche) und Pflanzengruppen (Cryptocorynen) intensiver zu beschäftigen. Der „Roßmäßler“ U. Kaden hatte gehörigen Anteil daran, dass ich auch Terrarianer wurde. Reisen in die Herkunftsgebiete meiner Pfleglinge haben meine Kenntnisse über die Pflege- und Nachzuchtbedingungen wesentlich erweitert.

Zusammengefasst sind die Inhalte meines Vortrages selbst wahrgenommene Entwicklungen im Verlauf meiner vivaristischen Betätigung, Würdigungen von Personen, die mich wesentlich beeinflusst haben, und natürlich einige Aussagen zur Pflege von Aquarienfischen, Terrariumpfleglingen und Wasserpflanzen, mit denen ich mich bis heute immer noch beschäftige.

Ein Wochenende in Fulda – Barock, Tümpelgarten und Sachkunde

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Unverhofft kommt oft – und so kam es, dass ich das erste Wochenende des Februars in Fulda verbrachte. Bekannt ist Fulda natürlich vor allem als Barockstadt und katholischer Bischofssitz des Bistums Fulda. Und so führt der Gang durch die Stadt vorbei an imposanten Bauwerken mit manch schönem architektonischen Detail – Höhepunkt der ganzen Szenerie ist dabei wohl unbestritten der Dom St. Salvator zu Fulda. Also eigentlich schon Grund genug, diese Stadt in Osthessen einmal zu besuchen.



Der Dom St. Salvator zu Fulda im Morgenlicht.



Besonders schöne Sonnenuhr am Gebäude der Theologischen Fakultät Fulda – und sie geht richtig.

Aber auch für den Vivarianer hat Fulda eine gewisse Bedeutung. So fanden hier, wohl auch begründet durch die einigermaßen zentrale Lage in Deutschland, in den letzten Jahren verschiedene Veranstaltungen des VDA statt, so z.B. einige VDA-Symposien. Und direkt an der Fulda, dem namensgebenden Fluss, gelegen, hat sich der Aquarien- und Terrarienverein „Scalare“ (<http://www.scalare-fulda.de/>) ein sehr beeindruckendes Vereinsgelände, den Tümpelgarten, geschaffen. Der Tümpelgarten ist in den „freundlichen“ Monaten des Jahres (jeweils ab Karfreitag) auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Das Vereinsheim, eine Außenanlage mit Volieren für verschiedene Vögel und Schildkröten sowie einigen Aquarien und verschiedene Teiche bieten alles, was das Herz begehrt. Besonders bemerkenswert ist natürlich die seit dem Jahr 2000 im Vereinsheim untergebrachte Dauerausstellung mit einer ganzen Reihe von Aquarien und Terrarien, die von den Vereinsmitgliedern betreut werden. Auch wenn sich das gesamte Vereinsgelände zur Zeit meines Besuches in seinem „Winterschlaf“ befand, konnte ich mir die Dauerausstellung trotzdem anschauen. Im Erdgeschoss finden sich ein Meerwasseraquarium, 17 Süßwasseraquarien, von denen eines als ein großes Paludarium gestaltet ist, sowie drei Aqua-Terrarien, die mit Pfeilgiftfröschen (*Dendrobates leucomelas*, *Oophaga pumilio*, *Phyllobates bicolor*) besetzt sind. Alle Becken sind gut bepflanzt und der Fischbesatz bietet einen Querschnitt durch die für die Aquarienhaltung geeignete Artenvielfalt – von Kardinalfischen und Feuersalmlern bis zu großen Scheibensalmlern und Großcichliden (*Astronotus*). Außerdem führt ein kleiner Teich den Besuchern hoffentlich vor Augen, welche Größe die doch ach so „süßen“ Schildkrötenbabys erreichen können. Dass das ein wichtiges Anliegen und (immer noch) absolut notwendig ist, zeigen auch Schilder an mehreren Stellen in der Ausstellung: „Wir nehmen keine Schildkröten mehr an“, bei gleichzeitigem Verweis auf weitere Tierauffangstationen. Bei etwas mehr Sachkunde seitens der Tierhalter vor (!) einer Anschaffung der Tiere, wie es eigentlich der gesunde Menschenverstand und auch § 2 des Tierschutzgesetzes verlangen, könnten solche Situationen wenn schon nicht verhindert, so doch stark begrenzt werden!



Astronotus sp.



Neolamprologus brichardi

Im Obergeschoss findet sich dann die Terrarienabteilung mit insgesamt 15 Terrarien. Hier sind Großinsekten wie Stab- oder Gespensterheuschrecken ebenso zu sehen wie etwa Felsenwarane (*Varanus glauerti*) oder Klapperschlangen (*Crotalus atrox*). Unumstrittene Stars der Ausstellung sind allerdings zwei Kuba-Krokodile (*Crocodylus rhombifer*), ein Pärchen, das bereits zwei Mal (2015 & 2016) für Nachwuchs sorgte. Dieser wiederholte spektakuläre Zuchterfolg von nachgewiesenermaßen reinerbigen Kubakrokodilen brachte dem Fuldaer Verein sehr viel Aufmerksamkeit und Reputation ein (s.a. vda-aktuell 4-2015, S. 9) Derzeit können die nun insgesamt acht geschlüpften Jungtiere neben ihren Eltern beobachtet werden. Insgesamt eine sehr sehenswerte Anlage, deren Bewirtschaftung in Vereinsregie mir immer wieder sehr viel Hochachtung abverlangt.



Erfolgreiche Nachzucht der Kuba-Krokodile (*Crocodylus rhombifer*) im Tümpelgarten Fulda – Jungtiere von 2016 (l. & r. o.) und 2015 (r. u.).

Der eigentliche Grund für meine Reise nach Osthessen war allerdings noch ein anderer. In vda-aktuell 1-2017 fiel mir ein Hinweis auf eine Prüferschulung nach § 2 Tierschutzgesetz (TierSchG) auf, für die

der Fuldaer Verein in seinem Tümpelgarten der Gastgeber war. Die Durchführung von Schulungen zum Nachweis der vivaristischen Sachkunde hat im VDA (in Zusammenarbeit mit der DGHT) eine bereits längere Tradition. In den letzten Jahren richtete sich der Fokus aber hauptsächlich auf die Schulung der Sachkunde nach § 11 TierSchG, da diese im gewerblichen Bereich, im Gegensatz zu der nach § 2 für den privaten Bereich, verpflichtend ist. Dafür wurde in aufwendiger Arbeit der seit längerem vorhandene Sachkundeordner nach Vorgabe der zuständigen Ministerien und Behörden stark überarbeitet. So steht nun ein sowohl in Inhalt wie Aufmachung opulentes Werk von mehr als 900 Seiten zur Verfügung, das sich mit allen relevanten Fragen einer sachgerechten Tierhaltung in Aquarien (für die Terraristik soll es demnächst ebenfalls einen überarbeiteten Ordner geben) befasst. Unverkennbar ist, dass nun dem Aspekt des Tierschutzes ein wesentlich breiterer Raum als in der Vorgängerversion eingeräumt wird und sich sehr viele hauptsächlich für den Handel relevante Informationen finden. Insbesondere dieser zweite Aspekt verwundert die Privatperson (nach § 2) sicher etwas (Wofür muss ich das denn wissen?), ist aber wohl auch nicht von Schaden, denn so wird man einmal kompromittiert darüber informiert, wie es im gewerblichen Bereich zugehen sollte. Mit dem Erscheinen dieses neuen Sachkundeordners soll nun auch „frischer Wind“ in die Vermittlung der Sachkunde nach § 2 durch den VDA und auch darüber hinaus wehen. Da ich vom Konzept einer nachgewiesenen Sachkunde von Tierhaltern seit längerem überzeugt bin, interessierte mich deshalb die angekündigte Veranstaltung sehr, konnte ich doch „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“: selbst die Sachkundeprüfung nach § 2 nach dem neuen Standard ablegen und bei Bedarf selbst als Prüfer für eine solche Prüfung tätig werden.

Manfred Rank, Geschäftsführer des VDA, versorgte mich dankenswerter Weise mit Details zur geplanten Veranstaltung. Nach Erhalt des zweibändigen Sachkundeordners war erst einmal ein gründliches Lesen angesagt – natürlich weiß man vieles prinzipiell schon, aber im Detail und im Zusammenhang ... Meine Einschätzung deshalb: ohne Kenntnis des Ordners (Selbststudium!) ist das Bestehen der Prüfung schwierig, wenn nicht sogar sehr schwierig. Die Schulung selbst, durchgeführt von Kathrin Glaw und Dr. Dieter Untergasser, diente dann vor allem dazu, den zukünftigen Prüfern ein paar Hinweise zu geben, wie das Fachwissen aus dem Ordner an den Aquarianer gebracht werden kann (Stichwort: Was macht eine interessante Schulung aus?), sowie den technischen Fragen der konkreten Durchführung. Langer Rede kurzer Sinn: nach diesem interessanten Wochenende darf nun auch ich als Prüfer für die Sachkunde nach § 2 TierSchG auf den Gebieten „Süßwasseraquaristik“ und „Meerwasseraquaristik“ für den VDA tätig werden. Wer sich zu dieser Thematik weitergehend informieren will, sei auf die Webpage <http://www.sachkundenachweis.de/> verwiesen oder kann sich auch gern direkt an mich wenden.



In Ausstattung und Umfang sehr opulent - der überarbeitete zweibändige Sachkundeordner hat nun mehr als 900 Seiten.